

samen Instrumentariums und der Erfahrungen der politischen Massenarbeit umgesetzt werden müssen. So prüfen die Parteileitungen: Wie kann das Wissen um den untrennbaren Zusammenhang von Sozialismus und Frieden und darüber, daß nur der Sozialismus ein Friedensprogramm besitzt, dessen Verwirklichung zur Beseitigung aller Kernwaffen führt, bei jedem Pädagogen vertieft werden? Wie sollte dazu die Diskussion unter den Pädagogen, mit Schülern und Eltern geführt werden? Welche Fragen sind zu beantworten? Wie können dazu die Klassiker des Marxismus-Leninismus zu Rate gezogen werden? Welche Dokumente gilt es tiefgründiger zu studieren?

Die Erfahrungen der Parteioorganisationen bestätigen, daß Grundfragen unseres Lebens, der gesellschaftlichen Entwicklung, nie als ausdiskutiert oder „abgearbeitet“ betrachtet werden können. Sie immer wieder neu, von verschiedenen inhaltlichen Aspekten her aufzuwerfen und zu beantworten ist ein Auftrag an die Schulparteioorganisationen, dem sie sich stärker stellen. Das gilt auch voll und ganz für das Darstellen der Werte des Sozialismus, der Ergebnisse der politischen, ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Entwicklung unserer Republik.

In der täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit erweist es sich als wirksam, wenn der Pädagoge vor Schülern und Eltern faktenreich, lebendig und überzeugend verdeutlicht, daß das Geschaffene in harten Kämpfen, durch großen Einsatz und initiativreiche Taten der Werktätigen unter Führung der SED errungen wurde. Aus der erfolgreichen Bilanz erwächst Optimismus, ohne den es in der Erziehung der jungen Generation nicht geht.

## Lehrer sind an ideologischer Front tätig

Ideenreich wenden sich die Schulparteioorganisationen dem tiefergründigeren Eindringen in die ökonomische Strategie, insbesondere der Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien zu. Von den Kreisleitungen werden sie dabei vielseitig unterstützt. Dabei wird davon ausgegangen, daß die Lehrer, die ja zum überwiegenden Teil selbst nicht beruflich in der Produktion tätig waren, in vielfältiger Weise mit dem Kampf der Werktätigen um höhere Effektivität und Produktivität, mit den Problemen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konfrontiert sind. Längst ist es deshalb zur guten Praxis geworden, daß Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre vor Lehrern und Erziehern zu Problemen der ökonomischen, der wissenschaftlich-technischen und gesellschaftlichen Entwicklung im Territorium sprechen, daß ein enger Kontakt zwischen Schule und Betrieb besteht. In den Schulparteioorganisationen wird beraten, wie alles das noch gezielter für die Bildung und Erziehung genutzt werden kann.

Eine intensive Arbeit leisten die Schulparteioorganisationen zusammen mit den gewerkschaftlichen Leitungen und den Direktoren, um offensiv und beweiskräftig die Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen der Ideologie und Politik des Imperialismus zu führen. Die Feinde des Sozialismus unternehmen äußerste Anstrengungen, um die Massen in den kapitalistischen Ländern im antikomunistischen Sinne zu manipulieren und in die sozialistischen Länder ideologisch einzudringen. In der schärfer werdenden ideologischen Auseinandersetzung konzentriert sich der Gegner im besonderen Maße auf die Jugend. Die Lehrer sind somit ständig gefordert, ihren Schülern die aktuellen Ereignisse zu erläutern und ihre Fragen klassenmäßig zu beantworten. Das erfordert exakte Kenntnisse im Marxismus-Leninismus, über die Politik unserer Partei und einen unerschütterlichen Klassenstandpunkt. Sie sind grundlegende Voraussetzungen dafür, die junge Generation zu guten Staatsbürgern heranzubilden, die in jeder Situation fest zu ihrem sozialistischen Vaterland stehen. Das<sup>4</sup> ist gewissermaßen die Nagelprobe für das politisch-ideologische Wirken und jegliche Weiterbildung an den Schulen und Bildungseinrichtungen.

Für die politisch-ideologische Arbeit und die marxistisch-leninistische Qualifizierung an der Schule hat unsere Partei viele Möglichkeiten und Wege entwickelt sowie Erfahrungen gesammelt. Aufgabe der Parteioorganisationen ist es, diese sinnvoll, bezogen auf die Einrichtung, zu nutzen. Qualifizierte Mitgliederversammlungen, ein niveaurovolles Parteilehrjahr, das Gespräch mit kompetenten Fachleuten aus verschiedensten Bereichen, Treffen mit Arbeiterpersönlichkeiten gehören dazu. Genutzt werden genauso die Möglichkeiten des Territoriums, so zum Beispiel die Bildungsstätten der Kreisleitungen und der Betriebe, Exkursionen in Betriebe, wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen, Zusammenkünfte des gesamten Pädagogenkollektivs wie auch kleinere Diskussionsrunden, aber auch der spontane Meinungsaustausch. All das macht das politische Leben, das Streben nach Qualifizierung und Erfahrungsaustausch in den Bildungseinrichtungen aus.

Verstärkt stützen sich die Schulparteileitungen auf die Lehrer, die auf bestimmten politischen, pädagogischen, historischen, wissenschaftlich-technischen, militärischen oder kulturellen oder anderen Gebieten besonders „beschlagen“ sind. Das bereichert das geistige Leben in den Kollektiven nachhaltig.

Ihr besonderes Augenmerk richten viele Schulparteioorganisationen im engen Zusammenwirken mit allen anderen an der Schule tätigen Leitungen auf eine lebensnahe Qualifizierung im Prozeß der Arbeit. Von den Parteisekretären wird die eigene Schule vielfach als das wichtigste Feld der Weiterbildung gekennzeichnet. Um so notwendiger ist es,